

# Die Straße von Gibraltar

Spektakulärer Geierzug!

Gänsegeier, 31. Oktober

Pilotreise mit Fokus auf die Massen an Geiern, die sich im Spätherbst hier sammeln, um nach Afrika zu ziehen!

Reisebericht: 26. Oktober bis 2. November 2025



Blick nach Afrika, 26. Oktober

### **Sonntag, 26. Oktober: Anreise**

Auf der Fahrt von Malaga zu unserem Hotel bei Tarifa kam der Felsen von Gibraltar in Sicht, und bei ersten Zwischenstopps genossen wir die Aussicht über die Meerenge - 14 Kilometer bis Afrika! Bei unserem Hotel am Strand machten wir – mit Blick auf einen 1A-Sonnenuntergang – unsere Vorstellungsrunde draußen. Als Hintergrundmusik spielte neben dem Rauschen der Brandung das kreative Pfeifen der Einfarbstare und Haubenlerchen, der Soundtrack der kommenden Woche...

### **Montag, 27. Oktober: Reiche Mischung: Limis, Delfine und Geierfelsen**

Unser erster Programmpunkt war der Spaziergang zur Beobachtungshütte am Strand von Los Lances. Während der Beobachtung von vielen Singvögeln, wie Wiesenpiepern, Feldlerchen, Schwarzkehlchen, Grauammern, Cistensängern und Samtkopfgrasmücken, kreiste auf einmal ein schicker Fischadler über der Lagune. Am Wasser suchten Alpenstrandläufer, Sanderlinge und Flussuferläufer nach Frühstück, außerdem See-, Sand- und Kiebitzregenpfeifer. Ein Seidenreier fing einen Fisch - unter den interessierten Blicken einer Korallenmöwe.



Schwarzkehlchen, 27. Oktober

Als Überraschungsgäste waren drei Flamingos vor Ort und sehr klasse die jagenden Schwalben: Alle Arten dabei, sogar Rötelschwalben! Entfernt über den Bergen entdeckten wir die ersten kreisenden Gänsegeier.



Wir hatten Glück und konnten ausreichend Plätze auf einer der letzten Walbeobachtungstouren des Jahres ergattern. Bei wenig Wind fuhren wir aus dem malerischen Hafen von Tarifa raus auf See in die Zone zwischen zwei Weltmeeren: Dem Atlantik und dem Mittelmeer. Von Anfang an begleiteten uns Sepiasturmtaucher (mindestens ein Corysturmtaucher dabei) und vereinzelt Basstölpel. Sogar eine Sturmschwalbe wurde erspäht.



Nach einigem Suchen begegneten wir den ersten Delfinen: Eine sehr große Gruppe Großer Tümmler, mit sehr kleinem Delfinbaby. Bald kamen auch Grindwale in Sicht, dann „Gemeine“ Delfine und Blau-Weiße Delfine – alle mit Nachwuchs dabei.







Graubülbül, 27. Oktober

Wieder an Land und nach einer ausgiebigen Stärkung in einem Café am Hafen hatten wir wieder großes Glück: Auf Anhieb meldete sich der einzige Graubülbül Europas an seinem wenig romantischen, aber dafür praktischen Wohnort am großen Parkplatz. So ausgiebig und offen wie heute hat sich dieser besondere Vogel bisher selten gezeigt.

Wegen des angesagten Schietwetters für die ganzen nächsten Tage änderten wir den Plan und fuhren erstmal zum Geierfelsen bei Bolonia. Die Fahrt durch die schöne weite Landschaft und

rauf zu dem Felsen mit der unglaublichen Aussicht über die Pinienwälder, die Sierra, den Strand und die Meerenge bis Afrika ist an sich schon eine feine Sache.



Aussicht, 27. Oktober

Oben angekommen saßen dutzende Gänsegeier am Felsen – bei schönstem Licht taten uns einige von ihnen den Gefallen, starteten und flogen niedrig an uns vorbei. Bei diesen Riesenvögeln mit 2,7 Meter Spannweite ein beeindruckendes



Schauspiel. Andere Gänsegeier kamen an und ließen sich von der Abendsonne effektiv bescheinen, bevor sie landeten.



Bei der Vorführung hatten es andere illustre Arten wie z.B. die Blaumerle und die Felsenschwalben nicht leicht, die gebührende Aufmerksamkeit zu bekommen.

Nur ein Wanderfalke, der sich engagiert mit einem Kolkrabenpaar prügelte, und uns mehrfach mit vermutlich überhöhter Geschwindigkeit überflog, schaffte es, sich gegen die Geiershow durchzusetzen und wohl alle Blicke anzuziehen.

Der Sonnenuntergang setzte dem Ganzen ein natürliches Ende und es wurde Zeit, zum Hotel in Richtung Abendessen zurück zu fahren.



Wanderfalke, 27. Oktober

### **Dienstag, 28. Oktober: Korkeichenbergwald, Regen**

Die wilden und wunderschönen Korkeichenwälder der Berge von El Cabrito bieten oft sehr gute Möglichkeiten für die Beobachtung der großen Geierschwärme. Das verwundert wenig, denn hier spazieren jede Menge Kühe, Schafe, Ziegen und schwarze Schweine frei in der Landschaft. So kamen auch viele Geier, allerdings machte die dicke graue Wolkendecke ihre Beobachtung nicht einfach. Aber Rothühner konnten wir prächtig beobachten!



Korkeichen, 28. Oktober

Die Gegend war voll mit Buchfinken, Stieglitzen, Zeisigen und Girlitzen. Viele Rotkehlchen, Mönchs- und Gartengrasmücken und auch eine Zaunammer ließen sogar noch ihren Gesang hören. Bei so vielen Singvögeln wundert es wenig, dass sich auch Sperber blicken ließen.



Nach einer Kaffeepause beim „Mirador“ besuchten wir das Infozentrum Cazalla und den Aussichtspunkt über Valle Santuario. Hier gab es unter Anderem sehr gut die Haubenlerchen zu sehen - und die Knochen an einem Geierfressplatz.

Dann steuerten wir einen anderen Geierfelsen an. Mit deutlich mehr Bewohnern als der Felsen gestern, aber etwas weiter entfernt. Jede Menge Gänsegeier flogen hin und her, ein ständiges Kommen und Gehen – eine günstige Gelegenheit, unter den hunderten von Gänsegeiern einen afrikanischen Sperbergeier zu entdecken. Der wollte sich allerdings erst nicht blicken lassen, so dass sich ein Großteil unserer Gruppe irgendwann entschloss, mit Birte einen Schlafplatz der Kuhreiher zu besichtigen. Dort kommen abends oft die Kuhreiher und einige Seidenreiher von Nah und Fern, um gemeinsam in kleiner Baumgruppe am Meer zu übernachten – immer ein stimmungsvolles Schauspiel! Und die Geduld der Sperbergeier-Aficionados wurde endlich auch belohnt: Tatsächlich fand sich plötzlich ein hübscher, junger, diesjähriger Sperbergeier in der Felswand ein!



### **Mittwoch, 29. Oktober: Hochseevögel, Strand und Regen...**

Wir bekamen die Genehmigung, das militärische Sperrgebiet der Isla de Tarifa zu besuchen, mit Begleitung von Fernando Gros, einem lokalen Vogelguide von [Birding the Strait](#). Dieser allersüdlichste Punkt des europäischen Festlands, genau an der Grenze zwischen Mittelmeer und Atlantik ist bestens für Hochseevogelbeobachtung geeignet. Schon auf dem Damm zur Halbinsel begegneten wir einem – erstaunlich zutraulichem – Regenbrachvogel (vielleicht haben wir dem zu viel Aufmerksamkeit geschenkt, denn später sollte es ausgiebigst anfangen zu regnen...).



Playa de los Lances, 29. Oktober



Hochseevogelbeobachtung, 29. Oktober





778 000 Jahre blicken zu uns herauf! 29. Oktober

Aber erstmal schien noch die Sonne, so dass wir die vorbeifliegenden Balearensturmtaucher, Sepia- und Corysturmtaucher sowie Basstölpel und Brandseeschwalben schick beobachten konnten. Dazu kamen viele Mittelmeermöwen und einige Schwarzkopf- und Korallenmöwen.

Am Ausgang der Halbinsel konnten wir versteinerte Spuren von Säugetieren bewundern, die vor 778 000 (!) Jahren hier lang spaziert sind – Giraffen, Auerochsen und Hirsche - .

Nach einer Regenpause machten wir einen Spaziergang direkt bei uns am Hotelstrand. Bei Rückenwind entlang der großen Atlantikwellen und durch den Küstenpinienwald windgeschützt zurück Richtung Hotel. Interessant waren die Blaüflügeligen Ödlandschrecken und die Costas Schönschrecken mit den roten Flügeln.



...vernünftige Landschaft, 29. Oktober

Beim Observatorio de Valle Santuario konnten wir dann gerade noch die Weidensperlinge so richtig gut ins Spektiv bekommen, bevor das Gewitter samt Starkregen losbrach und uns damit für den Spätnachmittag Ruhe und Erholung im Hotel bescherte...

### **Donnerstag, 30. Oktober: Störche, Kraniche, Gleitaar und Feuchtgebiete**

Das Wetter war viel besser als vorhergesagt – was dann Gottseidank für den Rest der Reise so blieb. So fuhren wir nochmal mit dem lokalen Guide Fernando von Birding The Strait los, in die ehemalige Lagune La Janda. Massenhaft Störche und Kraniche boten ein großartiges Schauspiel. Dazu kamen unter vielem anderem Löffler, Sichler und ein Purpurreiher.



Kraniche, 30. Oktober



Störche, 30. Oktober





Störche, 30. Oktober



Gleitaar, 30. Oktober

Drei Schwarzstörche flogen niedrig über uns hinweg, Korn- und Rohrweihen suchten nach Mäusen, ein Wanderfalke und ein Merlin flogen durch. Richtig klasse ließ sich der jagende Gleitaar mehrfach beobachten. Bei den Mäusebussarden zeigte einer deutlich die typisch rötlichen Schwanzfedern des „Gibraltarbussards“. Höchstwahrscheinlich war einer der Vorfahren ein afrikanischer Adlerbussard der Unterart *cirtensis*.

Aus der Singvogelbranche sind besonders eine große Gruppe nahrungssuchender Kalandrlerchen hervorzuheben, viele Weidensperlinge (darunter ein Schwarm von mindestens 200), die seltsamen Wellenastilide und natürlich tonnenweise Schwarzkehlchen, Cistensänger und Grauammern.

Unsere Mittagspause machten wir in einem sehr traditionellen spanischen Restaurant (Zitat Fernando: „*spanischer als hier kann es kaum werden*“). Bevor wir Fernando verabschieden mussten, bekamen wir von ihm noch gute Tipps, wie wir die Waldrappe finden können – außerhalb der Brutzeit Glücksache. Aber wieder einmal hatten wir Glück und bekamen gleich einen ganzen Schwung zu sehen, auf einem Feld gemeinsam mit Dohlen bei der Nahrungssuche.



Waldrapp, 30. Oktober



Eine der seltensten Vogelarten der Welt aus nächster Nähe zu betrachten, ist etwas Besonderes und besonders besonders war, dass wir neben den spanischen Waldrappen mit den gelben Ringen auch mindestens zwei mit blauen Ringen aus Bayern entdeckten. Nach Rückmeldung der Projektleiterin war dabei das Weibchen Arietta, aus Burghausen, die schonmal bis Dänemark geflogen war.



Barbate, 30. Oktober



Nächste Station waren die Marismas de Barbate. Hier entdeckten wir verschiedenste Watvögel, unter anderem Säbelschnäbler und Stelzenläufer, Alpen- und Zwergstrandläufer, verschiedene Regenpfeifer und Flusssuferläufer. Eine große Gruppe Korallenmöwen sah den Löfflern bei ihrer Arbeit zu. Bei den Löfflern waren zwei mit weißen Farbringen, laut Rückmeldung wurden sie vor zwei Jahren als Küken in den Niederlanden beringt und seitdem nirgends mehr abgelesen.



Ein echtes Highlight an dieser Stelle war eine Dünnschnabelmöwe, die uns zwischen den Lachmöwen nicht entgangen ist! Und natürlich die Flamingos, die der Szenerie so eine schöne exotische Note verpassen.



### **Freitag, 31. Oktober: Geier extrem**

Morgens fuhren wir als erstes die abenteuerliche Bergstraße runter zum Steinstrand von Guadalmesi. Hier konnten wir von Land aus Delfine entdecken und natürlich verschiedenste Hochseevögel.

Genau zur richtigen Zeit waren wir dann an genau dem richtigen Beobachtungspunkt (in ehemals komplett gesperrtem Militärgelände). Bei sensationeller Aussicht brauchten wir nicht lange warten und riesige Schwärme der riesigen Vögel kamen genau auf uns zu geflogen. Zum Teil direkt über uns kreisten bis zu 500 Gänsegeier, darunter noch ein paar wenige Zwerg- und

Schlangenadler, ein Schwarzmilan und zwei Schmutzgeier. Sehr interessant war zu sehen, wie die Geier mehrfach Versuche machten über die Meerenge zu ziehen, es dann offenbar mit der Angst zu Tun bekamen und umkehrten.

Gänsegeier, 31. Oktober



Zwergadler, 31. Oktober



Gänse- und Schmutzgeier, 31. Oktober



...vernünftige Vogelbeobachtung, 31. Oktober



Um die überwältigende Vorstellung zu verarbeiten, machten wir Pause beim Café am Mirador. Und auch hier kamen noch die ganze Zeit Gruppen von Gänsegeiern vorbei. Dabei war tatsächlich auch noch ein sehr hoch fliegender Sperbergeier.



Sperbergeier, 31. Oktober

Unser nächstes Ziel war die große Wanderdüne bei Bolonia. An den Ausgrabungen der römischen Thunfischfabrik von vor 2000 Jahren vorbei (Zitat eines Gasts: „*Man kann immer noch den Fischgeruch riechen.*“) wanderten wir im Schatten des Schirmkiefernwaldes den Berghang hinauf. Wieder hinunter ging es dann durch die saharamäßige Landschaft der feinen Sandberge zum Strand.



Düne von Bolonia, 31. Oktober

Zum ersten Mal auf einer birdingtours-Reise an die Straße von Gibraltar entdeckten wir das Chamäleon, welches bekanntermaßen genau hier wohnhaft ist!



Chamäleon, 31. Oktober





Gänsegeier, 31. Oktober

Nochmal fuhren wir rauf nach Cueva del Moro, wo wir im feinsten Abendlicht die unfassbare Aussicht und natürlich die Beobachtung der vielen Gänsegeier genossen. Als schöner Zugabe boten die Kolkraben eine ausgezeichnete Vorstellung und eine Teilnehmerin entdeckte sogar noch eine Provencegrasmücke.

### **Sonnabend, 1. November:**

Bei Morgenlicht nutzten wir die letzte Möglichkeit nach La Zarga zu fahren. Hier erwartete uns ein unfassbares Schauspiel: Ein Schuss von einer nahegelegenen Jagd ließ alle Geier gleichzeitig vom Felsen aufliegen. Auf dem Foto später ausgezählt waren es 424 Individuen. Und vermutlich waren nicht mal alle anwesenden auf dem Bild zu sehen. Zum Glück landeten die gewaltigen Vögel schnell wieder und ließen sich auch kaum von weiteren Schüssen stören.



Gänsegeier, 1. November





Drei Meter Mönchsgeier, 1. November

Erfreulicherweise saß auch ein junger Mönchsgeier zwischen den vielen Gänsegeiern und zu unserer Erbauung flog der Fastdreimeterspannweitevogel ein paar majestätische Runden, bevor er sich wieder am Felsen niederließ.

Nach einer Pause bei einem urigen Café an einem Berghang der Sierra Retin ging es noch einmal nach Tarifa, um den Rötelfalken eine letzte Chance einzuräumen, noch auf unsere Liste zu kommen. Aber die Mehrzahl hatte sich schon nach Afrika abgesetzt und die wenigen Überwinterer wollten sich partout nicht blicken



Steinkauz, 1. November

lassen, anders als gleich zwei Steinkäuze, die von der Kirche und der Burgmauer lässig auf uns runterguckten.

Die verbleibende Zeit nutzen wir für eine letzte Partie Seevogelbeobachtung von der Hafenmole, abgerundet durch die Sichtung von Steinwälzern beim Wälzen beeindruckend großer Steine. Noch ein letzter Blick vom malerischen Punkt Punta Camorro aus über das leuchtende Blau, dann mussten wir ins Hotel und Koffer packen.



Letzter Blick nach Afrika, 1. November

### **Sonntag, 2. November: Abreise**

Heute blieb nur noch Zeit für die Rückfahrt. Bei der Abfahrt schafften Singdrossel und Eichelhäher es gerade noch so auf unsere Tourliste zu kommen. Es war eine feine Pilotreise, bei der wir fast alle erhofften Arten entdeckt haben, mit tonnenweise Geiern, mit viel Wetterglück und mit einer extrem freundlichen Gruppe. Muchas Gracias dafür an alle Beteiligten!!!

Jan Weinbecker

[www.weinbeckers.de](http://www.weinbeckers.de)



Unser Strandhotel, 30. Oktober



Reisegesamtliste Str. v. Gibraltar, 26. Oktober – 2. November.2025

1. Fasan
2. Rothuhn
3. Corysturmtaucher
4. Sepiasturmtaucher
5. Balearensturmtaucher
6. Sturmschwalbe
7. Basstölpel
8. Kormoran
9. Rosaflamingo
10. Sichler
11. Waldrapp
12. Löffler
13. Graureiher
14. Purpurreiher
15. Seidenreiher
16. Silberreiher
17. Kuhreiher
18. Weißstorch
19. Schwarzstorch
20. Fischadler
21. Gleitaar
22. Schmutzgeier
23. Gänsegeier
24. Sperbergeier
25. Mönchsgeier
26. Zwergadler
27. Schlangenadler
28. Kornweihe
29. Rohrweihe
30. Sperber
31. Schwarzmilan
32. Mäusebussard
33. „Gibaltarbussard“
34. Turmfalke
35. Merlin
36. Wanderfalke
37. Teichhuhn
38. Kranich
39. Stelzenläufer
40. Säbelschnäbler
41. Austernfischer
42. Kiebitz
43. Kiebitzregenpfeifer
44. Sandregenpfeifer
45. Seeregenpfeifer
46. Flussuferläufer
47. Rotschenkel
48. Grünschenkel
49. Waldwasserläufer
50. Steinwälzer
51. Sanderling
52. Zwergstrandläufer



Korallenmöwen und Löffler, 30. Oktober



Weißstorch, 30. Oktober



Kraniche, 30. Oktober

53. Alpenstrandläufer
54. Regenbrachvogel
55. Dünnschnabelmöwe
56. Lachmöwe
57. Korallenmöwe
58. Mittelmeermöwe
59. Heringsmöwe
60. Schwarzkopfmöwe
61. Brandseeschwalbe
62. Straßentaube
63. Ringeltaube
64. Türkentaube
65. Steinkauz
66. Buntspecht
67. Eisvogel
68. Graubülbül
69. Dohle
70. Kolkrabe
71. Eichelhäher
72. Blaumeise
73. Kohlmeise
74. Kleiber
75. Feldlerche
76. Kalandlerle
77. Heidelerche
78. Haubenlerche
79. Theklalerche
80. Felsenschwalbe
81. Rauchschwalbe
82. Rötelschwalbe
83. Mehlschwalbe
84. Seidensänger
85. Zilpzalp
86. Zistensänger
87. Mönchsgrasmücke
88. Samtkopfgrasmücke
89. Gartengrasmücke
90. Zaunkönig
91. Einfarbstär
92. Star
93. Amsel
94. Singdrossel
95. Blaumerle
96. Trauerschnäpper
97. Steinschmätzer
98. Braunkehlchen
99. Schwarzkehlchen
100. Rotkehlchen
101. Hausrotschwanz
102. Weidensperling
103. Haussperling
104. Schafstelze
105. Bachstelze

- Nur von einer Person bemerkt: Blässhuhn, Provencegrasmücke, Gartenbaumläufer
- Unentschuldigt gefehlt haben unter anderem der Iberienadler und die Stockente

Auswahl von Sichtungen besonderer Tiere ohne Federn: (systematisch geordnet nach ihrer Größe): Grindwal, Großer Tümmler, Gemeiner Delfin, Blau-Weißer Delfin, Meeräse, Chamäleon, Monarchfalter, Schwalbenschwanz, Mauerfuchs, Harlekinbär u.v.m.

Grindwal mit Nachwuchs, 27. Oktober (Foto Birte Weinbecker)



Großer Tümmler, 27. Oktober



106. Wiesenpieper
107. Buchfink
108. Bergfink
109. Grünfink
110. Erlenzeisig
111. Girlitz

112. Bluthänfling
113. Stieglitz
114. Zaunammer
115. Grauammer
116. Rohrammer
117. Wellenastriid



Gänsegeier, 27. Oktober



Unter Geiern! 31. Oktober (Foto Birte Weinbecker)